4x IN 4 WOCHEN!

Das erste Mal:
Es ist Anfang September und ich breche bei brütender Hitze gegen 17.00 Uhr zu meinem Hausgewässer, einem Baggersee in der näheren Umgebung von Speyer, auf. Das Gewässer ist ein sehr launisches mit geringen Fischbestand. Mal abgesehen vom Frühjahr und dem späten Herbst ist kaum mit konstanten Fängen zu rechen. Daher setzt sich mein Vorgehen zur wärmeren Jahreszeit meist nur aus „Single-Hookbaits“ und PVA-Montagen zusammen. Auch meine Platzwahl gestaltet sich eher vielfältig, das Ziel dabei ist, die natürlichen Fressrouten ausfindig zu machen.
Als mein Lager errichtet ist und die Ruten startklar sind lege ich meine erste Rute mittels Belly Boat an einem großen Busch in ca. drei Meter Wassertiefe ab. Die andere Montage wird an der Kante zu einem kleinen Plateau postiert.
Mit dem Klingeln des Weckers um 4.45 Uhr geht die Buschrute ab. Nach einem schönen Drill kann ich einen Spiegler mit 12,6 Kilo landen. Das Auffällige an diesem Fisch ist, dass dieser auf einem Auge blind ist. Hinzu kommt eine Rückenflosse, die nur noch aus einem Knorpel besteht, sowie eine verformte Kontur der Schwanzflosse.

13. September 2005
Diesen Dienstag verbringe ich an einer flachen Sandbank, die sich weit in den See hinauszieht. Die Ruten werden auf beziehungsweise am Rand der Bank postiert. Die Nacht verläuft sehr ruhig und am frühen Morgen gebe ich mich bereits mit einem „Blank“ zufrieden. Da heute jedoch mein Ausgleichstag ist und die Firma ohne mich zurechtkommen muss, lege ich mich noch einmal für eine Mütze Schlaf ab.
Gegen 9.00 Uhr passiert es dann. Ich habe einen Lauf. Als ich den Fisch im Kescher habe, kommt mir dieser sofort bekannt vor. Ich überprüfe sofort alle Merkmale und bin erstaunt, als ich den Carp zweifelsfrei identifiziere. Die Waage zeigt dieses Mal

Das zweite Mal am 13. 09 mit 13,1 Kilo. Die unförmige Schwanzflosse und der einzelne Knorpel am Rücken machen den „Blinden“ unverwechselbar.

überraschender Weise schon 13,1 Kilo an, ganze zwei Wochen nach dem ersten Fang! Ungläubig beschließe ich zu Hause meine Waage zu überprüfen.

Mehrfachfänge von Karpfen ist ja keine Seltenheit, jedoch 4x in 4 Wochen ist schon rekordverdächtig. Zumal der Fisch vorher nicht bekannt war!

24. September 2005
Ich liege noch erschöpft von der Nachtschicht im Bett als mein Handy klingelt. Oli, ein anderer Angler vom See ist dran: „Ich habe zwei Fische, kannst du Fotos machen?“
Zwanzig Minuten später steige ich ins Auto und fahre los. Als Oli zum Fototermin die Karpfen nacheinander aus dem Sack holt, trifft mich fast der Schlag. Der blinde Spiegler ist wieder dabei! Dieses Mal biss der Fisch komplett am anderen Ende des

Der Spiegler beim ersten Fang mit 12,6 Kilo.

Text & Fotos: Volker Seuss

Oli mit dem Spieglerkarpfen, beim „dritten Mal“ mit 13,6 Kilo!

Sees, weit entfernt von den ersten Fangplätzen. Das Gewicht ist abermals gestiegen, nämlich auf 13,6 Kilo. Die Zuwachsrate ist enorm, da Oli seinen Platz aber schon seit einigen Tagen unter Futter hat, gebe ich mich mit dieser Erklärung zufrieden.

3. Oktober 2005
Die letzten Tage befische ich eine kleine Bucht mit gutem Erfolg. Zwei bis drei Fische pro Nacht läuten langsam aber sicher den Herbst ein.
Diese dritte Nacht am Platz beschert mir wieder zwei Karpfen. Da in der Nacht meine Kopflampe den Geist aufgibt, bemerke ich erst am nächsten Morgen, dass der markante Spiegler zum vierten Mal innerhalb kürzester Zeit einen Fehler begangen hat. Der Karpfen kommt mir im dichten Morgennebel noch fetter vor. Das Gewicht liegt bei 14,00 Kilo!!!

Resümee:
Unglaubliche 4x in 4 Wochen wurde dieser Karpfen gefangen. Er legte dabei sagenhafte 1,4 Kilo an Gewicht zu. Wie kommt so etwas zu Stande? Nach Recherchen bei anderen Karpfenanglern stellte sich sogar heraus, dass dieser Fisch ein völlig Unbekannter war. Stellt sich doch die Frage, warum dieser Spiegler plötzlich so oft am Haken hängt?
Ich überdachte viele Theorien, angefangen bei der Standorttreue über natürliche Fressplätze bis hin zu einem ausgeprägten Individum, welches sich in einem enormen Boilieconsum äußert. Aber all diese von der Literatur und Fachpresse bestätigten Erscheinungen ließen sich keineswegs mit den geschilderten Fangumständen vergleichen.
Sicherlich muss Zufall und Glück eine Rolle spielen, denn unter normalen Umständen wäre ich z. B. beim zweiten Fang morgens um 9.00 Uhr nicht mehr am Wasser gewesen.
Meine persönliche Erklärung möchte ich Ihnen, liebe Leser, aber dennoch nicht vorenthalten. Ich bin mir nämlich sicher, dass die Wiederfänge etwas mit meinem Köder zu tun haben. Seit dieser Saison benutze ich den Monster Mix von Imperial. Der Köder ist sehr wasserlöslich und lockt dadurch gerade bei geringen Mengen (PVA) die Fische schnell zur Montage. Klar, für einige Zweifler scheint das weit hergeholt. Deshalb möchte ich meine Aussage auch auf Fakten begründen.
Erstens wurde der Fisch nur auf diesen Boilie gefangen. Zweitens verwendete Oli bei seinem Fang zum ersten Mal die „Monster“ readymades. Dass diese Fertigköder aus genau dem gleichen Mix hergestellt sind, sollte ja mittlerweile bekannt sein. Drittens, nehmen wir an, der besagte Karpfen sieht Boilies als bevorzugte Nahrung (Individium), warum biss er dann nur auf Imperial Baits und nicht auf die Boilies der anderen Angler? Ob meine Annahme richtig ist, wird sicherlich die Zukunft zeigen, aber sie sehen, es spricht alles dafür, dass für Karpfen Boilie nicht gleich Boilie ist.

Volker Seuss

Am 4. Oktober wiegt er 28 Pfund - Unglaublich!!!
Der „Blinde“ und ich bei unserem vorerst letzten Treffen.